

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1941

85 (10.4.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78711)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsgehilfe: Kurtz. Verlagsort: Emden, Blumenfeldstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachnummer Hannover 369 48. — Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Kurtz, Kreispostamt Emden, Bremer Landesbank, Zweigstellen Emden, Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmann, Brest, Moser und Papenburg.

Erscheinung: wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Bezugspreis, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 81 Pf. Bezugspreis. Postbezugspreis 1,80 RM. und 90 Pf. Bezugspreis. Einzelheft 21 Pf. Bezugspreis. — Einzelpreis 14 Pf. — Anzeigen (ab und abwärts) am Sonntage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 85

Donnerstag/Freitag, 10./11. April

Jahrgang 1941

Alle Erwartungen übertroffen

Deutsche Truppen erreichen bei Xanthi und Saloniki das Ägäische Meer / Der Bardar in Jugoslawien überschritten / Griechische Teilmarmee streckt die Waffen

Verlustreicher britischer Angriff auf die Reichshauptstadt

○ Berlin, 10. April.

Britische Bomber unternahmen in der Nacht zum heutigen Donnerstag einen für sie außerordentlich verlustreichen Angriff auf die Reichshauptstadt. Schon im Anflug wurden elf feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie und Nachtjäger abgeschossen. Einige Spreng- und Brandbomben wurden über Wohnvierteln und auf öffentlichen Gebäuden abgeworfen. Dabei wurden wieder zwei Krananlagen zerstört. Brandbomben fielen außerdem auf die berühmte Preussische Staatsbibliothek und die Staatsoper. Kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen. Mehrere Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Die Griechen im Stich gelassen

○ Berlin, 10. April.

Die Engländer haben nun auch die Griechen rücksichtslos im Stich gelassen. Nach 24 Stunden vor der Kapitulation der östwärts Bardar kämpfenden griechischen Armee ließ Heuter über Anatara die Nachricht verbreiten, daß ungefähr 40 000 bis 60 000 Griechen vor Ausbruch der Kämpfe in der zweiten Verteidigungslinie gestanden hätten. Bis zur ersten Verteidigungslinie hätten sich also die Briten gar nicht gewagt. Zum Schluß der Reutersmeldung war noch bemerkt worden, daß nicht bekannt sei, wo die Engländer zur Zeit händeln, es werde jedoch nicht angenommen, daß sie mit den Deutschen schon in Berührung gekommen seien.

Die „Times“ hatten zwei Tage vor der Kapitulation der Griechen vorzichtshalber verlautbart, daß eine volle Unterwerfung für Griechenland nicht möglich sei, weil der deutsche Vorschlag in der Gegend der Epirusfront hinfällig sei. Die „Times“ trösteten die verlassenen Balkanbundesgenossen mit dem Hinweis, daß die englische Armee ihnen „wahrscheinlich schließlich zu Hilfe kommen“ werde. Aber die Engländer werden die Serben wohl ebenso wie die Polen und Norweger, die Belgier und die Franzosen verfluten lassen, ohne ihnen „allmählich“ zu Hilfe gekommen zu sein.

Ungarn wehrt Feuerüberfall ab

○ Budapest, 10. April.

Serbische Grenztruppen versuchten Dienstagabend einen Feuerüberfall auf ungarisches Gebiet bei Barabancs und Somogyvár. Darin südlich Großkanisa. Der Überfall wurde von den Ungarn abgewiesen. Über etwaige Verluste verlautet nichts.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt:

Nach der Einnahme von Ueslup und Beles haben deutsche Truppen den Bardar in Richtung auf die albanische Diktrenge überschritten und Tetovo und Prilep genommen. Nach dem Durchbruch durch die stark besetzte Metaras-Vinie haben deutsche Truppen Xanthi genommen und die Küste des Ägäischen Meeres erreicht. Der Vormarsch geht weiter.

Starke deutsche Panzerverbände stießen aus Jugoslawien nach Süden vor und haben Saloniki genommen. Nach diesem Durchbruch bis zum Ägäischen Meer sind die griechischen Truppen in Thrazien, zwischen Bardar und der türkischen Grenze abgeschnitten. Schnelle Truppen der Panzerverbände der Gruppe von Kleist haben Mittwoch um 11 Uhr Xanthi genommen. Im Vorgehen aus der Stenertal wurde Marburg besetzt und ein Widertopf auf dem Südbufer der Deau gebildet.

Nach dem Durchbruch durch den Ruzel-Paß, der von den Griechen jah und erbittert verteidigt wurde, und nach der Einnahme von Saloniki hat die östwärts des Bardar kämpfende griechische Armee in Erkenntnis ihrer hoffnungslosen Lage Mittwoch morgen die Kapitulation angeboten und die Waffen gestreckt.

In Nordafrika sechs Generale gefangen

○ Berlin, 10. April.

Am 7. April, dem Tage der Eroberung von Derna, das erst nach hartem Kampf unter Führung von Generalleutnant Rommel genommen wurde, fiel auch El Mecheli, achtzig Kilometer südwestlich Derna, in die Hand der deutschen und italienischen Truppen. Dabei wurden sechs Generale und zwei in Generalstellung befindliche Obersten sowie über zweitausend Mann des Gegners gefangengenommen. Die Beute an Material ist noch nicht zu übersehen.



Zeichnung: Olthoff

Verheißungsvoller Auftakt

Mit dankbarer Freude hat das deutsche Volk die gewaltigen Siege seiner Wehrmacht an der Südfront vernommen. Der Tag dauert erst die Schlacht auf dem von England gemachten neuen Kriegsschauplatz, und schon haben unsere tapferen Soldaten Schläge ausgeteilt, die für den Ausgang des Ringens um den Balkan entscheidend sein werden. Nicht nur, daß die Armee des Generalfeldmarschalls List in Jugoslawien den Bardar überschritten und Städte wie Tetovo besetzt hat, das nur noch einige zehn Kilometer von der Westgrenze Albaniens entfernt liegt — darüber hinaus sind starke Kräfte aus dem bulgarischen Raum nach Süden auf griechisches Gebiet vorgezogen. Ihnen ist es gelungen, in hohem Ansturm die Metaras-Vinie zu durchbrechen. Hierbei handelt es sich um ein stark ausgebautes neuzeitliches Verteidigungswerk, das die Griechen mit einem riesigen Aufwand im Gedränge errichtet haben. Doch damit noch nicht genug, sind starke deutsche Panzerverbände über die Metaras-Vinie hinaus bis Xanthi und Saloniki vorgezogen und haben das Ägäische Meer erreicht. Die zwischen dem Bardarpaß und der türkischen Grenze in Thrazien kämpfende griechische Armee hat in Erkenntnis ihrer hoffnungslosen Lage die Waffen gestreckt. Nach wenigen Tagen Kampf hat das deutsche Schwert sich zwischen die griechisch-englischen Truppen im Süden und die jugoslawischen im Norden gestellt und somit deren Zusammenarbeit unmöglich gemacht. Das sind Leistungen, wie sie in ihrer Einmaligkeit eben nur der deutsche Soldat vollbringen kann.

Mit diesen Eroberungen hat das deutsche Schwert Taten in das Buch der Kriegsgeschichte geschrieben, die in der ganzen Welt bewundert werden. Wir wissen, daß der Feldzug in Griechenland und in Jugoslawien kein militärischer Spaziergang ist. Denn unsere Soldaten sehen sich in den wildzerklüfteten Gebirgszügen vor Aufgaben gestellt, die sie im bisherigen Verlauf des Krieges noch nicht zu lösen hatten, und die den nachdrücklichen Einmarsch des letzten Mannes erfordern. Bis zu einer Höhe von fast 3000 Meter steigen die streifen bestärkten Höhenzüge an mehreren Stellen an, und wohl vorbereitet und organisiert ist überall der feindliche Widerstand. Wenn unsere Truppen dennoch in siegreichem Vorwärtsschreiten Quadratkilometer um Quadratkilometer erobern, so beweisen sie damit nur, daß ihnen keine Macht der Welt widerstehen kann.

Wir wissen, daß mit diesen glänzenden Anfangserfolgen der Feldzug im Südosten nur erst zu einem Teil entschieden ist. Nicht verkennen wollen wir, daß unsere Soldaten auf dem Balkan noch manche sehr schwere Aufgabe

Bilder vom Kriegsschauplatz im Südosten



Blick auf den jugoslawischen Hafen Spalato (Spli), der das Ziel der italienischen Kampfformationen war. (Associated Press). — Rechts: Die ersten serbischen Gefangenen werden verhört. (FK., Ofner, Presse-Hoffmann)



Die ersten serbischen Gefangenen werden verhört. (FK., Ofner, Presse-Hoffmann)



Generalfeldmarschall List

(Archiv)

zu lösen haben. Aber auch diese Aufgaben werden sie meistern, so wie sie bisher noch jedes Hindernis überwunden haben. Mag der erste von England diffidierte jugoslawische Heeresbericht nach drei Tagen Krieg aus melden, daß die deutschen Angriffe an allen Fronten unter großen Verlusten der Angreifer zurückgewiesen wären. Wir wissen es besser. Sie sollen nur weiter lügen, wie sie es in Polen, Norwegen, in Flandern und Frankreich auch taten. Deutschland wird in der Zeit siegen, den letzten Briten vom europäischen Festlande vertreiben und den europäischen Brandherd in Serbien endgültig erlösen. Derweil macht man in London finstere Mienen und erkennt, daß Deutschland wider einmal schneller handeln. Wie sehr hatte doch der Führer recht, als er erklärte, daß die deutsche Kriegführung von vornherein jede Möglichkeit ein kalkuliert hatte. Die Wahrheit dieses Auspruches erkennen wir heute. Denn wäre nicht die Möglichkeit eines Feldzuges im Südosten einfalliger gewesen, dann hätten nicht gleich in den ersten Tagen so beachtliche Erfolge erzielt werden können.

Neben dem überaus schnellen Vormarsch unserer Südwärme weiß das deutsche Afrika-Korps mit der Besetzung Dernas in der Gorenai wieder eine stolze Eroberung auf Nicht lange wird es dauern, dann stehen unsere Truppen an der Grenze Ägyptens. England beschließt sich bereits mit dem Gedanken, seine ägyptischen Besatzungen bald in Verteidigungslage setzen zu müssen. Da hierfür die Zeit noch ausreicht, werden die nächsten Wochen zeigen.

Die ersten Wehrmachtberichte von der Südfonten melden Großeinfälle der deutschen Luftwaffe gegen militärische Ziele Griechenlands und Jugoslawiens. Nach englischen Berichten soll Belgrad größtenteils nur noch aus Ruinen bestehen, so daß es General Simowitsch mit seinen Verbinder-Fliegern vorzogen hat, die Hauptstadt zu verlassen. Sollte jemand der Meinung gewesen sein, daß diese Großeinfälle an der Südfonten nur dadurch möglich gewesen wären, daß die deutsche Kriegführung andere Fronten von Kampfhandlungen endgültig hätte, so sieht er sich nunmehr getäuscht. Denn gerade in diesen Tagen war der Luftkrieg gegen die britische Schiffsflotte und gegen militärische Hauptziele der Alliierten besonders erfolgreich. Zahlreiche Dampfer konnten auf dem Meer versenkt werden, während ein Indulkreuzer der Briten nach dem andern in Schutt und Asche zerlegt wurde. Es ist also nichts mit einer Zerplitterung der deutschen Kräfte, mit einem Zweifrontenkrieg, wie es die Londoner Machthaber zur Verhinderung ihres eigenen Gewissens behaupten. Deutschland ist stark genug, um England dort zu schlagen, wo wir es treffen können. Ganz gleich ob im direkten Einfall gegen die Insel, ob in Afrika oder an der Südfonten. Wo sich der Tommy zeigt, wird er vertreiben. Das wird sich besonders im weiteren Verlauf des Krieges in Griechenland und in Jugoslawien zeigen, für welchen Ausgang die stolzen Siege dieser Tage ein verheißungsvoller Ausblick sind.

Friedrich Gahrn

Starke Kräfte gegen Süd- und Mittelengland

Zerstörungen in Industrieanlagen - Deutsches Afrika-Korps erreicht Derna

○ Berlin, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwochs bekannt:

Schnelle Truppen und Infanteriedivisionen unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls List haben aus Bulgarien heraus vorgehend die jugoslawische Grenzverteidigung durchbrochen, sind trotz schwieriger Berggelenks über hundert Kilometer tief in das Becken Ues-tueh (Stojice) vorgedrungen und haben den Sarbar überschritten. Damit ist die Trennung zwischen den jugoslawischen und griechisch-englischen Streitkräften vollzogen. Weiter südlich liegen andere Verbände über den Balkan-See auf griechisches Gebiet vor. Bisher wurden in Süd-Serbien über 20000 Gefangene, darunter sechs Generale, gemacht. Die Beute an Geschützen und Kriegsmaterial aller Art ist groß.

An der griechischen Grenze durchbrachen dem Generalfeldmarschall List unterstellte Gebirgs- und Infanteriedivisionen, unterstützt von Sturzkampffliegern und Flakartillerie, nach erbitertem Ringen die sogenannte Metagass-Dinie, einen in jahrelanger Arbeit in das Gebirge eingebauten neuzeitlichen Befestigungswall.

Im Zuge der Angriffsoperationen gegen die Gorenai durch italienische und deutsche Verbände haben Truppen des deutschen Afrika-Korps am 7. April Derna erreicht.

Der Kampf der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsflotte und triegswichtige Ziele in Großbritannien wurde mit starken Kräften und großem Erfolg weitergeführt. Dabei waren besonders die Verbände der Luftwaffe des Generalfeldmarschalls Sperrle beteiligt.

Flugzeuge der bewaffneten Luftfahrt versenkten an der britischen Küste ein Handels-schiff von 4000 T. und beschädigten drei weitere große Schiffe durch Bombentreffer.

Nimwärts Stegen erzielte ein Luftkämpferflugzeug im Tiefflug zwei Volkstreffler schweren Kalibers auf einen britischen Zerstörer.

In der letzten Nacht griffen mehrere hundert Flugzeuge in rollendem Einflug zahlreiche Häfen- und Industrieanlagen in Süd- und Mittelengland an. Der

Hauptstoß richtete sich dabei gegen Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry. Tausende von Sprengbomben verursachten starke Zerstörungen in den Industrieanlagen. Auch in den Häfen- und Dockeinrichtungen von Portsmouth waren zahlreiche Brände zu beobachten.

In Nordafrika bekämpften Kampf- und Zerstörerflugzeuge größere feindliche Truppenansammlungen erfolgreich mit Bomben und Bombenwaffen. Ein britisches Kampfflugzeug wurde in der Gorenai abgeschossen.

In der Nacht zum 9. April führte der Feind in den besetzten Gebieten einige Küsteneinfälle durch. Ein stärkerer Verband der britischen Luftwaffe flog wiederum in das norddeutsche Küstengebiet ein und warf an verschiedenen Orten Spreng- und Brandbomben. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen Kiel. Hier wurden neben einigen industriellen Anlagen in Wohnvierteln erhebliche Zerstörungen verursacht, die eine große Anzahl Opfer an Toten und Verwundeten unter der Zivilbevölkerung forderten.

Auf dem Vormarsch gegen Serbien stießen deutsche Gebirgsjäger auf ein mauerbetontes Bergwerk, das aus mehreren Kammern bestand. Ein Offizier und drei Mann arbeitete sich mit Maschinenpistolen und Handgranaten an den ersten Bunker heran und nahm ihn. Auch ein zweiter und dritter Bunker wurde von demselben Stoktrupfer erstickt und besetzt. Die Besatzung der Bunker wurden als Gefangene von diesem kleinen Unternehmen eingebracht.

Englischer schwerer Kreuzer torpediert

Verfolgung des Feindes in Nordafrika wird fortgesetzt

○ Rom, 9. April.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der jugoslawischen Front haben unsere vorgehenden Abteilungen Kranjota-Gora im Sava-Tal besetzt.

In Albanien an der jugoslawischen Front Tätigkeit seiner Abteilungen. Wir haben starke Truppen mit ihren Waffen angezogen. An der griechischen Front haben wir einen britischen Angriff des Feindes zurückgewiesen und einige hundert Gefangene gemacht.

Unsere Bombardierverbände haben in Sebenico Floteneinheiten und vor Anker liegende Wasserflugzeuge angegriffen. Ein mittelgroßes Schiff wurde getroffen, verschiedene Wasserflugzeuge, Kraftwagen und Brandentzender beschädigt. Die Anlagen der Luftstützpunkte von Dipulje und Verdice wurden bombardiert und haben erste Schäden erlitten.

Andere Flugzeuge haben Kraftwagen, Wagen- und Nachschubkolonnen mit MG-Feuer belegt. In der Gorenai haben die italienischen deutschen Streitkräfte mit einem glänzenden Wänder den Feind in Aius und Medilli beträchtlichen Widerstand feindlicher motorisierter Abteilungen überwinden und Derna fortgesetzt, das angegriffene wiederbesetzte Gebiet geäubert.

Einheiten des deutschen Ritterkorps haben Truppenzusammenschüngen und feindliche Kraftwagenkolonnen bombardiert und mit MG-Feuer belegt.

In Haifa hat der Feind mit starken Kräften den Angriff auf den Abschnitt von Wajsa wiederholt. Im libanesischen Gebiet ist die Lage insgesamt unverändert.

Eines unserer Schnellboote hat im Roten Meer einen englischen schweren Kreuzer torpediert.

Ein großer Teil Belgrads ist in Ruinen verwandelt worden.

Düstere Stimmung in London

Das britische Volk wird auf weitere Verluste und Niederlagen vorbereitet

○ Stockholm, 10. April.

Die Stimmung in London ist sehr düster. Die jugoslawische Armee befindet sich auf dem Rückzug in Südbosnien. Derna in der Gorenai fällt verloren. Die britischen Verluste an Personal und Material in der Schlacht auf dem Atlantik sind juchbar. Alle diese Nachrichten lassen, wie die Londoner Berichtslatterer schwerlich blättern berichten, London schimmern abnen. Günstige Nachrichten vom Balkan fehlen. Eine gewisse Unsicherheit greift in der britischen Hauptstadt um sich. Den raschen Rückzug der Wehrmacht in Nordafrika empfindet man, wie der Londoner Berichtslatterer von „Dagens Nyheter“ meldet, als schweren psychologischen Rückschlag. Die Öffentlichkeit wurde Dienstag auf die Möglichkeit des Falles von Saloniki vorbereitet. Der Feind von Saloniki, wo man nach englischen Pressestimmen noch wenige Tage vorher eine dauernde Front gegen Deutschland schaffen wollte, wird bereits auf offiziellen britischen Stellen als „nicht weiter wichtig“ dargestellt. Das völlige Ausbleiben von Nachrichten vom Balkan-Kriegsschauplatz läßt in der britischen Hauptstadt die düsteren Befürchtungen aufkommen. Das einzige, was vom Bal-

Ein Offizier und drei Mann

Auf dem Vormarsch gegen Serbien stießen deutsche Gebirgsjäger auf ein mauerbetontes Bergwerk, das aus mehreren Kammern bestand. Ein Offizier und drei Mann arbeitete sich mit Maschinenpistolen und Handgranaten an den ersten Bunker heran und nahm ihn.

Auch ein zweiter und dritter Bunker wurde von demselben Stoktrupfer erstickt und besetzt. Die Besatzung der Bunker wurden als Gefangene von diesem kleinen Unternehmen eingebracht.

Großer Teil Belgrads zerstört

Reiter, das Nachrichtenbüro der britischen Kriegsausweiter, bringt eine wehrliche Meldung aus der Festung Belgrad, dem ehemaligen Sitz der serbischen Verfassungsorgane, in der es heißt: „Am Sonntagmorgen wurde die Hauptstadt Jugoslawiens erdbebenartig von feindlichen Flugzeugen angegriffen, was zahlreiche Opfer verursachte. Ein großer Teil Belgrads ist in Ruinen verwandelt worden.“

Koll-Rohr-Werke vernichtet

Bei den letzten Vorstößen deutscher Kampfverbände gegen Großbritannien wurden die weltbekanntesten Koll-Rohr-Werke in Crewe zweimal mit starker Wirkung angegriffen. Trotz heftiger Abwehr wurden die Angriffe mit großer Sicherheit im Tiefflug durchgeführt. Dem schicksalhaften Einfall der Flugzeugabteilungen entspricht die Größe des Erfolges. Nachdem beim ersten Angriff Volkstreffler in mehrere große Montagehallen gegangen waren, traf der zweite Angriff, der bei guter Erdsicht durchgeführt wurde, die übrigen Werkanlagen schwer. In Maschinenhallen und Vorratslagern flammten Brände auf, die Treibstofflager wurde zum zweifachen gebracht. Die Sprengwirkung angegriffener Zerstörungen sind gleichfalls beträchtlich, so daß mit einer längeren Arbeitsunterbrechung zu rechnen ist. Dies bedeutet für die englische Flugzeugindustrie einen äußerst empfindlichen Produktionsausfall, da in den Koll-Rohr-Werken in Crewe fast das Zentrum der britischen Schwermotoren-Fabrikation befindet.

London gestiftet schwere Schäden

Der englische Nachrichten dienst gibt die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry zu, wobei er schwere Beschädigungen eingestehen muß und von einem, nebst dem mit Feuer vorgetragenen Angriff spricht. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weiter sehr hoch sei. Im Angriffe ließen durchgeführte Bomben, der erste von kürzer Dauer, aber von scharfer Wucht, wobei Tausende von Brandbomben und herannahende schwerere Sprengbomben abgeworfen wurden, und ein zweiter Angriff von längerer Dauer und gleichfalls beträchtlicher Heftigkeit.

London gestiftet schwere Schäden

Der englische Nachrichten dienst gibt die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry zu, wobei er schwere Beschädigungen eingestehen muß und von einem, nebst dem mit Feuer vorgetragenen Angriff spricht. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weiter sehr hoch sei. Im Angriffe ließen durchgeführte Bomben, der erste von kürzer Dauer, aber von scharfer Wucht, wobei Tausende von Brandbomben und herannahende schwerere Sprengbomben abgeworfen wurden, und ein zweiter Angriff von längerer Dauer und gleichfalls beträchtlicher Heftigkeit.

London gestiftet schwere Schäden

Der englische Nachrichten dienst gibt die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry zu, wobei er schwere Beschädigungen eingestehen muß und von einem, nebst dem mit Feuer vorgetragenen Angriff spricht. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weiter sehr hoch sei. Im Angriffe ließen durchgeführte Bomben, der erste von kürzer Dauer, aber von scharfer Wucht, wobei Tausende von Brandbomben und herannahende schwerere Sprengbomben abgeworfen wurden, und ein zweiter Angriff von längerer Dauer und gleichfalls beträchtlicher Heftigkeit.

London gestiftet schwere Schäden

Der englische Nachrichten dienst gibt die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry zu, wobei er schwere Beschädigungen eingestehen muß und von einem, nebst dem mit Feuer vorgetragenen Angriff spricht. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weiter sehr hoch sei. Im Angriffe ließen durchgeführte Bomben, der erste von kürzer Dauer, aber von scharfer Wucht, wobei Tausende von Brandbomben und herannahende schwerere Sprengbomben abgeworfen wurden, und ein zweiter Angriff von längerer Dauer und gleichfalls beträchtlicher Heftigkeit.

London gestiftet schwere Schäden

Der englische Nachrichten dienst gibt die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry zu, wobei er schwere Beschädigungen eingestehen muß und von einem, nebst dem mit Feuer vorgetragenen Angriff spricht. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weiter sehr hoch sei. Im Angriffe ließen durchgeführte Bomben, der erste von kürzer Dauer, aber von scharfer Wucht, wobei Tausende von Brandbomben und herannahende schwerere Sprengbomben abgeworfen wurden, und ein zweiter Angriff von längerer Dauer und gleichfalls beträchtlicher Heftigkeit.

London gestiftet schwere Schäden

Der englische Nachrichten dienst gibt die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry zu, wobei er schwere Beschädigungen eingestehen muß und von einem, nebst dem mit Feuer vorgetragenen Angriff spricht. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weiter sehr hoch sei. Im Angriffe ließen durchgeführte Bomben, der erste von kürzer Dauer, aber von scharfer Wucht, wobei Tausende von Brandbomben und herannahende schwerere Sprengbomben abgeworfen wurden, und ein zweiter Angriff von längerer Dauer und gleichfalls beträchtlicher Heftigkeit.

London gestiftet schwere Schäden

Der englische Nachrichten dienst gibt die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stabgebiet von Coventry zu, wobei er schwere Beschädigungen eingestehen muß und von einem, nebst dem mit Feuer vorgetragenen Angriff spricht. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weiter sehr hoch sei. Im Angriffe ließen durchgeführte Bomben, der erste von kürzer Dauer, aber von scharfer Wucht, wobei Tausende von Brandbomben und herannahende schwerere Sprengbomben abgeworfen wurden, und ein zweiter Angriff von längerer Dauer und gleichfalls beträchtlicher Heftigkeit.

Matsuko noch in Moskau

Wie verlautet, wird der japanische Außenminister Matsuko seinen Aufenthalt in Moskau um einige Tage verlängern.

Die Stimmung in London ist sehr düster. Die jugoslawische Armee befindet sich auf dem Rückzug in Südbosnien. Derna in der Gorenai fällt verloren. Die britischen Verluste an Personal und Material in der Schlacht auf dem Atlantik sind juchbar. Alle diese Nachrichten lassen, wie die Londoner Berichtslatterer schwerlich blättern berichten, London schimmern abnen. Günstige Nachrichten vom Balkan fehlen. Eine gewisse Unsicherheit greift in der britischen Hauptstadt um sich. Den raschen Rückzug der Wehrmacht in Nordafrika empfindet man, wie der Londoner Berichtslatterer von „Dagens Nyheter“ meldet, als schweren psychologischen Rückschlag. Die Öffentlichkeit wurde Dienstag auf die Möglichkeit des Falles von Saloniki vorbereitet. Der Feind von Saloniki, wo man nach englischen Pressestimmen noch wenige Tage vorher eine dauernde Front gegen Deutschland schaffen wollte, wird bereits auf offiziellen britischen Stellen als „nicht weiter wichtig“ dargestellt. Das völlige Ausbleiben von Nachrichten vom Balkan-Kriegsschauplatz läßt in der britischen Hauptstadt die düsteren Befürchtungen aufkommen. Das einzige, was vom Bal-

Zweite Unterredung

Mittwochs nachmittags hat eine zweite Unterredung zwischen dem japanischen Außenminister Matsuko und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen Moskau stattgefunden. Zu diesem Zweck besaß sich der japanische Außenminister in Begleitung des Moskauer japanischen Botschafters am 16. April Ortswort in den Kremli. Die Besprechung dauerte auch diesmal wieder drei Stunden.

Mittwochs nachmittags hat eine zweite Unterredung zwischen dem japanischen Außenminister Matsuko und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen Moskau stattgefunden. Zu diesem Zweck besaß sich der japanische Außenminister in Begleitung des Moskauer japanischen Botschafters am 16. April Ortswort in den Kremli. Die Besprechung dauerte auch diesmal wieder drei Stunden.

Saalwächter vierzig Jahre Soldat

Am heutigen 10. April begeht Generaladmiral Saalwächter seine vierzigjährige Dienstjubiläum als Soldat. Als Oberbefehlshaber eines Marinergruppenkommandos ist er einer der höchsten Führer im Seetrieg gegen England.

Am heutigen 10. April begeht Generaladmiral Saalwächter seine vierzigjährige Dienstjubiläum als Soldat. Als Oberbefehlshaber eines Marinergruppenkommandos ist er einer der höchsten Führer im Seetrieg gegen England. Alfred Saalwächter wurde am 10. Januar 1883 in Keutal als Sohn eines Fabrikdirektors geboren. Er trat am 10. April 1901 als Seefahrer in die damalige Kaiserliche Marine ein. Im Weltkrieg wurde seine Verdienste als erfolgreicher Unterseebootkommandant durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Ritterkreuzes zum Hohenzollernischen Hausorden gewürdigt. Bis zum Jahre 1923 half er in seinen Kommandierungen zum Reichsmarinemat, zum Stationskommando der Nordflottille und zur Marineleitung mit. Die Grundtöne für eine neue Kriegsmarine zu schaffen, 1923 wurde er Kommandant des Kreuzers „Amazon“ und 1927 des U-Boot-Schiffes „Scheffler“. 1933 erfolgte, nachdem er 1932 zum Konteradmiral befördert worden war, seine Ernennung zum Snieptor des Bildungswesens der Marine. In dieser Stellung hat er starken Einfluss auf die Entwicklung des jungen Offizierskorps genommen, das gerade jetzt seine Bewährungsprobe in härtestem Kampf besteht. 1935 erfolgte seine Ernennung zum Kommandierenden Admiral der Marineleitung der Nordflotte.

Bei Kriegsausbruch übernahm er den Oberbefehl über ein Marinergruppenkommando und wurde am 1. Januar 1940 zum Generaladmiral befördert. Als solcher leitete er die Seepoperationen im Gebiet der Nordsee, das zunächst der Hauptkampfplatz im Krieg gegen England war. Der Führer verließ ihm am 10. Mai 1941 das Ritterkreuz.

Verlogener Heeresbericht

Am dritten Tage nach dem Beginn der deutschen Aktion gegen Jugoslawien erhebt der erste jugoslawische Heeresbericht. Er ist offensichtlich von Engländern abgefaßt worden, denn im ersten Satz bereits sieht die übertragende und den Tatsachen keineswegs entsprechende Mitteilung: „An allen Fronten hat sich die Lage zu unseren Gunsten gestaltet.“ Wenn dann im zweiten Satz behauptet wird, daß die Deutschen überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen würden, so kann hierzu nur gesagt werden, daß die Verfasser des jugoslawischen Heeresberichtes nach englischem Muster die Tatsachen auf den Kopf stellen und bereits die ersten Niederlagen der Serben in einen Sieg umzuändern versuchen, ein Verfahren, das allzu deutlich erkennen das Fehlen der Unwahrscheinlichkeit auf der Stirn trägt.

Roosevelt verleiht Hilfe

Präsident Roosevelt hat an den siebenjährigen jugoslawischen König Peter, den militärischen Beistandswilligen um General Simowitsch auf den Schiffen einen Betrag von 10 Millionen Dollar, in dem es heißt: „Regierung und Bevölkerung der Vereinigten Staaten beobachten mit Bewunderung die mutige Selbstverteidigung des jugoslawischen Volkes, das wieder einmal ein glänzendes Beispiel für seine traditionelle Bravour abgibt. Deshalb werden die Vereinigten Staaten, wie ich es bereits der Regierung Gueter Maekski angekündigt habe, auch schnellstens in nur möglicher materielle Hilfe in Uebereinkün-

Am dritten Tage nach dem Beginn der deutschen Aktion gegen Jugoslawien erhebt der erste jugoslawische Heeresbericht. Er ist offensichtlich von Engländern abgefaßt worden, denn im ersten Satz bereits sieht die übertragende und den Tatsachen keineswegs entsprechende Mitteilung: „An allen Fronten hat sich die Lage zu unseren Gunsten gestaltet.“ Wenn dann im zweiten Satz behauptet wird, daß die Deutschen überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen würden, so kann hierzu nur gesagt werden, daß die Verfasser des jugoslawischen Heeresberichtes nach englischem Muster die Tatsachen auf den Kopf stellen und bereits die ersten Niederlagen der Serben in einen Sieg umzuändern versuchen, ein Verfahren, das allzu deutlich erkennen das Fehlen der Unwahrscheinlichkeit auf der Stirn trägt.

Roosevelt verleiht Hilfe

Präsident Roosevelt hat an den siebenjährigen jugoslawischen König Peter, den militärischen Beistandswilligen um General Simowitsch auf den Schiffen einen Betrag von 10 Millionen Dollar, in dem es heißt: „Regierung und Bevölkerung der Vereinigten Staaten beobachten mit Bewunderung die mutige Selbstverteidigung des jugoslawischen Volkes, das wieder einmal ein glänzendes Beispiel für seine traditionelle Bravour abgibt. Deshalb werden die Vereinigten Staaten, wie ich es bereits der Regierung Gueter Maekski angekündigt habe, auch schnellstens in nur möglicher materielle Hilfe in Uebereinkün-

Präsident Roosevelt hat an den siebenjährigen jugoslawischen König Peter, den militärischen Beistandswilligen um General Simowitsch auf den Schiffen einen Betrag von 10 Millionen Dollar, in dem es heißt: „Regierung und Bevölkerung der Vereinigten Staaten beobachten mit Bewunderung die mutige Selbstverteidigung des jugoslawischen Volkes, das wieder einmal ein glänzendes Beispiel für seine traditionelle Bravour abgibt. Deshalb werden die Vereinigten Staaten, wie ich es bereits der Regierung Gueter Maekski angekündigt habe, auch schnellstens in nur möglicher materielle Hilfe in Uebereinkün-

Roosevelt verleiht Hilfe

Präsident Roosevelt hat an den siebenjährigen jugoslawischen König Peter, den militärischen Beistandswilligen um General Simowitsch auf den Schiffen einen Betrag von 10 Millionen Dollar, in dem es heißt: „Regierung und Bevölkerung der Vereinigten Staaten beobachten mit Bewunderung die mutige Selbstverteidigung des jugoslawischen Volkes, das wieder einmal ein glänzendes Beispiel für seine traditionelle Bravour abgibt. Deshalb werden die Vereinigten Staaten, wie ich es bereits der Regierung Gueter Maekski angekündigt habe, auch schnellstens in nur möglicher materielle Hilfe in Uebereinkün-

Familiennachrichten

Statt Karten!

Die Geburt ihrer kleinen Nimm
Y. zeigen hoch erfreut an

Schda Unnen, geb. Müller
Wilhelm Unnen

Leer, den 9. April 1941

Anna Gefine

In großer Freude zeigen wir die Geburt eines
gejunten Mädchens an
Pastor Dietrich de Boer und Frau
Marie, geb. Wolbergs
Emlichheim, den 8. April 1941

Danksagung.

Für die vielen Beweise, die uns mündlich und schriftlich
anlässlich unserer Gabe den 3. April 1941
worden sind, sagen wir allen unser herzlichsten Dank.
Ober-Botschafter a. D. Boje W. Bojen
und Frau Bernhildine, geb. Kramer.
Watzingsfeh.

Mitling-Mark, den 9. April 1941.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute vormittag 1/11 Uhr entschlief sanft und
ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Alkje Duhm

geb. Sanders

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johanne Duhm
N. Mennenga und Frau, geb. Duhm
E. Duhm und Frau, geb. Duhm

Die Beerdigung findet statt am 1. Ostertag, nach-
mittags 3 1/2 Uhr.

Tergast, Suurhusen, den 9. April 1941.

Heute morgen ging unsere innigstgeliebte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
die Witwe des weil. Landwirts J. M. Steen

Gesina Steen

geb. Tjaden

im 83. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer namens aller Hinterbliebenen
Gesine Steen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. April,
nachmittags 2.30 Uhr, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Jemgum, den 9. April 1941.

Heute morgen 9 Uhr ging mein herzenguter Mann,
unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und
Onkel,

Johannes Mülder

im Alter von 74 Jahren in Frieden heim.

In tiefem Schmerz

Flora Mülder, geb. Roggenberg
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am 2. Ostertag, 14 Uhr.

Leer, den 8. April 1941.

Am Sonntag, d. 6. April
1941, entschlief nach kurzer
Krankheit unsere liebe kleine

Arelula

im Alter von 5 Monaten.

Olto Leuning und Frau

geb. Adams
und Kinder.

Die Beerdigung fand in
Hamburg statt.

Beachtet die Kleinanzeigen!

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heim-
gange unseres lieben Söhnchens und Brüderchens
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Familie Chr. Horst.

Leer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten
Vaters, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Frau Evert Eden
und Kinder.

Klinge, den 9. April.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim
Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir
allen Beteiligten auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Familie Lübbertus Mechels.

Irhrove, den 8. April 1941.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie
für die vielen Kranzspenden bei dem Heimgang
unserer lieben Entschlafenen sprechen wir, insbeson-
dere Herrn Pastor Bonenkamp für seine trostreichen
Worte und für die treue Hilfe unserer Nachbarn, auf
diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Ede Möhlmann.

Flebing, den 7. April 1941.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir
allen unsern innigsten Dank.

Harm Schmidt und Kinder.

Itheringsfeh, den 9. April 1941.

Anzeigen - Annahmeschluss
für die Oster-Ausgabe
heute abend!

**Vergnügungspark Waldkur
Logabirum**

Ostern? Heraus
in die Natur!
Wir sind gerüstet!
Heinrich Hasselmann (Onkel Heini)

**Ratschläge
des klugen Froschkönigs**

3. Rat:
Nicht an den heißen Ofen!

Nasse Schuhe soll man nicht dicht am
heißen Ofen, sondern etwas davon en-
fernt, trocknen. Das Leder wird sonst
leicht hart und vorzeitig brüchig. Wenn sie
trocken sind, gut pflegen! Dazu immer

das altbewährte

Erdal

Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Unsere kleine Dickschicht

wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung
des wohnschmeckenden
Kalk-Vitamin-Präparates
Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung
des Kindes, und hebt das Wohlbefinden beson-
ders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabletten RM. 1,20 - 50 g Pulver RM. 1,10
zu haben in Apotheken und Drogerien.

Vorrätig in Emden: Löwen-Apotheke; Droг Bruns; Droг
Carsjens; Droг Husen; Droг Müller; Droг Smits. Leer:
Hirsch-Apotheke; Krokodil-Apotheke; Kreuz-Droг; Droг z
Upstalsboom; Droг Drost; Rathaus-Droг; Germania-Droг
Irhove: Friesen-Apotheke Weener: Hirsch-Apotheke; Lö-
wen-Apotheke; rog v. d. Laan; Papenburg: Schwan-Apo-
theke; Droг Teerling.

PALAST TIVOLI
THEATER LICHTSPIELE

Von Freitag bis einschließt.
Dienstag, Anfang 7.45 Uhr.
Karfreitag, Sonnabend,
Ostersonntag u. Ostermontag
Nachmittagsvorstellungen.
Anfang 4.30 Uhr.

Bismarck

Die schicksalsschweren Jah-
re von 1862-1866, in denen
Bismarck aus den ohn-
mächtigen deutschen Klein-
staaten das Zweite Reich
unter der Führung Preußens
aufzubauen beginnt, schildert
dieser neue Großfilm der Tobis.
Der uner-müdliche schwere Kampf
des Ministerpräsidenten mit
Parlament, Presse und der
Königlichen Familie im Innern
sowie den Bundesstaaten, Dänemark,
Oesterreich und Frankreich nach
außen ist der packende Inhalt
des Films.

Spielleitung: Wolfgang Lie-
beneiner. Paul Hartmann,
Lil Dagover, Friedrich
Kayßler, Werner Hinz, Maria
Koppenhöfer, Walter
Franck, Ruth Hellberg, Kä-
the Haack, Harald Paulsen.
Die neueste Wochenschau.
Jugendliche haben Zutritt.
Karfreitag, Ostersonntag
und Ostermontag
Jugendvorstellung:
Bismarck.

Von Freitag bis einschließt.
Montag, Anfang 7.45 Uhr.

Karfreitag, Ostersonntag
und Ostermontag
Anfang 4.30 Uhr.

**Bluts-
brüderschaft**

Hans Söhnker, Ernst von
Klipstein, Anneliese Uhlig,
Paul Westermeyer, Rudolf
Platte usw.

Das Besondere an diesem
Film ist die Kühnheit, mit
der er zwanzig Jahre Zeit-
geschehen durch die Schick-
säle von drei Menschen
sichtbar macht. Ein Film,
überevolut an dramatischen
Erlebnissen!

Die letzte Garbe!
Die neueste Wochenschau.
Ostersonntag
Jugendvorstellung:
Alles hört auf mein
Kommando.
Ostermontag
Jugendvorstellung:
Heute abend bei mir

Denkt an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

**Kein Zell
darf unkommen,**
darum liefert alle restlos
ab bei
Julius Müller, Leer.

Abge Totz gegen Dinger
zu verkaufen.
Jakob Stapelmoor jun.,
Itheringsfeh 11, Nr. 80.

DSC. Imker, Leer
Die Ausgabe des
Futterzuckers
findet ab 15. April bis 19. April
statt.

46 kg



Wolle jährlich
vertilgt unter Umständen
ein Mottenpärdchen mit
seinen Nachkommen. Das
ist ein unermeßlicher
Schaden. Verwenden Sie
zum Entmotten ein sicheres
Mittel, nehmen Sie **MotKi!**
MotKi
tötet Motten und Brut
zu haben
in Drogerien und Apotheken.

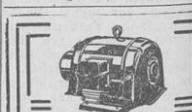
Abortgrube zu leeren
Zahle Geld zu.
Leer,
Hindenburgrstraße 50.

**Vor dem Marsch
die Füße pflegen**
darauf kommt es an!

Wundlaufen und Fußschwellen verhärtet
und beseitigt der seit fünfzig Jahren
allseitig bewährte
Fußpflege-Krem **Gerlach's
Gehwol**
Dosen zu 40, 56 und 80 Pfennig
in den Apotheken und Drogerien
Gehwol gehört ins
Feldpost-Päckchen!

Der Osterfeiertag wegen fällt
bei die nächste
Lieferung von Säubern
nicht Sonnabend, sondern erst
Dienstag, den 15. April,
statt.

5. Gajmann, Irhrove.



Elektromotoren
Luben' ad Lager lieferbar
Maschinen- und Elektro-Industrie Leer
W. WEBER, Inc.
Emden. Fernsprecher 3261

Kirchliche Nachrichten

Leer. Reformierte Kirche. Gründonnerstag. Abends
8 Uhr: Passionsandacht im Gemeindehause. Superintendent
i. R. Hamer, Loga. - Karfreitag. Vorm. 10 Uhr:
Pastor Hamer. Feiert des Heiligen Abendmahls. Kollekte.
Leer. Methodistische Kirche. Karfreitag. Vorm. 10 Uhr: Bee-
digt. - Ostermontag: Vorm. 10 Uhr: Predigt. Vor-
mittags 11.15 Uhr: Sonntagschule.

Irhove. Gründonnerstag. Abends 7 Uhr: Pastor Jü-
ner (Feiert des Heiligen Abendmahls). - Karfreitag.
Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Jüner.
Itheringsfeh. Karfreitag. Nachm. 2 Uhr: Pastor Jüner
(Abendmahl).
Mittermoor. Karfreitag. Vorm. 9.30 Uhr: Pastor Jü-
ner (Feiert des Heiligen Abendmahls).
Großwolde. Karfreitag. Vorm. 10.30 Uhr: Superintendent
i. R. Hamer (Abendmahl).
Ecklum. Karfreitag. Nachm. 2 Uhr: Pastor Hamer (Abend-
mahl).

Kein Austausch von Punkten

Die Fachabteilung „Sandel“ der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Für den Austausch von...

Der handelsübliche Austausch verkaufter Waren ist nach einer Vereinbarung der Reichsstelle für Kleidung noch wie folgt gestattet.

Kommt es zum Austausch, so dürfen nur Waren nicht Punkte getauscht werden. Grundsätzlich...

Im übrigen dürfen bezugsbeschränkte Spinnstoffwaren, für die der Verbraucher die Reichsstelle...

Tauschbescheinigungen werden ungültig

Die Reichsstelle für Mineralölle gibt bekannt: Die Tauschbescheinigungen und Mineralölbescheinigungen...

Durch Baum und Strauch eine schöne Landschaft

Der Frühling ist die Zeit, wo überall neues Leben sich zeigt und die Natur beweist, daß sie das Leben will...

Der richtige Mann auf dem richtigen Platz

Berufserziehung für das Handwerk

Die Meister, ewig Unzufriedenen und Bessermisser sollten sich rücheln auf die Bilder vorgezwängten, die sich in der Eile...

Die Sorge wurde gemacht, daß eine neue Form hierzu: Mangel an Arbeitskräften. Die glauben natürlich, daß dies kriegsbedingt sei...

Die Sorge wurde gemacht, daß eine neue Form hierzu: Mangel an Arbeitskräften. Die glauben natürlich, daß dies kriegsbedingt sei...

zu verzeichnen, der mit rund einer Million begiffert wurde. Heute ist die Produktion auf das Lebensnotwendigste beschränkt.

Hier beginnt nun die Aufgabe des „Berufserziehungswertes für das Handwerk“, das heftig eingegriffen hat. Nicht nur der richtige Mann auf seinem richtigen Arbeitsplatz wird...

164. Bullenauction in Aurich

Alle aufgetriebenen 109 Tiere zu guten Preisen verkauft

Die 164. Auktion original ostfriesischer Zuchtstiere, die gestern vom Verein Ostfriesischer Stammschlichter in der Auktionshalle in Aurich durchgeführt wurde...

Rörung der Bullen und die Prämierung statt. Die Einführung in die Wertklassen hatte folgenden Ergebnis: Klasse I sieben Bullen...

Mit einem Preis ausgezeichnet wurden: Nummer 29 „Elio“, Weibler G. Loben-Eisenhagen; Nummer 33 „Grund“, Weibler S. Heene-Isphoff; Nummer 39 „Aitit“, Weibler J. Janßen-Wohlfahrt; Nummer 59 „Caiat“, Weibler M. Schönfeldt-Manlag; Nummer 60 „Egon“, Weibler P. Poppens-Bartsaag; Nummer 63 „Graf“, Weibler M. Friesenbora-Abbingweber; Nummer 70 „Waldmann“, Weibler W. Fodenga-Stradholt.

Die nächste Auktion findet am 13. Mai statt.

Es geht um den Sieg

Wieder einmal ist an unsere tapferen Soldaten der Befehl im Kommando ergangen, wieder stehen die Hochritzen in Zeitung und Rundfunk im Vordergrund allen Geschehens auch in der Heimat.

Wenn wir hin und wieder mehr arbeiten müssen, wenn eine bestimmte Rare gerade mal knapp aber gar nicht zu haben ist — was macht das eigentlich aus? Es geht um weit mehr als das, nämlich um den Sieg und damit um die Zukunft unserer Kinder!

Keine überflüssigen Reisen!

Hierzu teilt uns der Preisbeirat der Reichsbahn direktion mit: Die Deutsche Reichsbahn muß zur Zeit neben all den sonstigen umfangreichen Kriegs- und lebenswichtigen Transporten in erster Reihe die für die Volkswirtschaft dringende erforderlichen Transporte von Kohle, Düngemitteln, Sanittarifen und dergleichen durchführen.

Wie bereits bekanntgegeben, wird in der Zeit vom Donnerstag, dem 10. April, bis Mittwoch, dem 16. April, auf zahlreichen Bahnhöfen die Benutzung bestimmter Schnell- und Eilzüge von einer besonderen Zulassungsfare abhängig gemacht.

Handwerk richtig und zweckmäßig einzuweisen

Handwerk richtig und zweckmäßig einzuweisen, können wir handwerkliche Wertarbeit bei geringem Zeitaufwand leisten.

Man kann den Mangel an Arbeitskräften nicht durch ungeeignete Frühhandmethoden besettigen, die den Menschen vorzeitig verbrauchen, lustlos und unzufrieden machen.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichamt „Das Deutsche Handwerk“ in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsdienst des Deutschen Handwerks wurde das „Deutsche Berufserziehungswert für das Handwerk“ mit sofortiger Wirkung ins Leben gerufen.

Wir verdunkeln von 20.15 bis 6.15 Uhr

Chefstandsbarlehen im Jahre 1940

Aus dem Bericht des Statistischen Reichsamtes für das Jahr 1940 geht hervor, daß die Maßnahmen des Reiches zur Förderung der Ehen durch den Krieg in keiner Weise gemindert worden sind. Die Zahl der ausgezahlten Darlehen ist seit dem Sommer zurückgegangen, das liegt in der durch den Krieg bedingten zwangsläufigen Abnahme der Eheschließungen und in der Tatsache, daß eine große Zahl der kriegsgetrauten Paare bisher keinen Antrag auf Ehestandsbarlehen stellte.

Im Jahre 1940 wurden 367.000 Darlehensanträge erlassen, d. h. daß im Gegensatz zum Jahre 1939 rund 10,4 vom Hundert mehr Kinder geboren wurden. Jedes vierte im Jahre 1940 geborene Kind stammt aus einer Darlehenschen. Der Anteil der Gaue Oldenburg, Schleswig-Holstein, Westfalen und Rheinland an den Darlehenschen ist besonders hoch, im Reichsdurchschnitt wird jede dritte Ehe durch Darlehen gefördert.

Metzgerkleidung ist ein Kapitel für sich,

sagte Frau Schulze. Manchmal hält man es nicht für möglich, sie überhaupt wieder sauber zu bekommen. Und wenn dann Waschpulver und Seife für die Haushaltswäsche gepart werden müssen...

wasche, ob Malerhittel, Monteurjaken oder Kesselanzüge — imi löst schonend den größten Schmutz. Machen Sie es so: Zuerst gründlich in heißer imi-Lauge einweichen (bei blut- und eisenhaltigen Verschmutzungen nur laubarm!), dann in frischer imi-Lauge kochen und gründlich spülen.

Seife und Waschpulver braucht man nicht, wenn man imi nimmt!



Meber Rücksicht nehmen!

Das Gasthätten- und Beherbergungsgewerbe gehört zu jenen Wirtschaftszweigen, die in der Erfüllung ihrer Aufgaben in der gegenwärtigen Zeit vor besonders schwierige Aufgaben gestellt sind. Das gilt in erster Linie für den Mangel an Arbeitskräften, die sich im Hinblick auf die notwendige Freimachung aller verfügbaren Arbeitsstellen für die triegswirtschaftlichen Anbauten im Gasthätten- und Beherbergungsgewerbe verhält auswirkt. Nur unter äußerster Leistungseinsatz des Gasthättenpersonals ist es unter diesen Umständen heute möglich, den vielfältigen Wünschen und Anforderungen der Gäste zu entsprechen, um ihnen die im Rahmen des Möglichen liegenden Annehmlichkeiten zu bieten.

Leider werden diese Schwierigkeiten nicht immer in gebührender Weise von den Gästen berücksichtigt. Ein aufmerksamer Beobachter kann vielmehr schon nach kurzem Studium in den Gasthätten leicht feststellen, daß in gedankenloser Weise das Bedienungspersonal von Gästen beansprucht wird, die sich offenbar nicht bemühen, sich einmal selbst in die Lage des „Herrn Ober“ oder der „Madame“ hineinzuversetzen zu verstehen, die vergehen betrachten, die dem mannigfaltigen Ansprüchen ihrer Gäste zu entsprechen, wenn diese — wie es oft genug vorkommt — selbst nicht wissen, was sie wollen.

Gerade in Anbetracht der notwendigen Marktenabgabe für die verschiedenen Lebensmittel und Speisen sollte sich jeder Gast vor Beanspruchung des Bedienungspersonals über seine Wünsche klar werden, um zu vermeiden, daß der Kellner mit nutzlosen Worten auf seine Bestellung keine Zeit verpasst, indem andere Gäste nach ihm rufen. Ein besonders vorzüglicher Gast wird sich dabei im Hinblick auf die Möglichkeit, daß diese oder jene Speise inzwischen vergriffen ist, bereits auf über eine andere Auswahl im klaren sein, wobei er nicht vergehen wird, auch schon an die gemüßigten Getränke zu denken.

Die Deutsche Arbeitsfront hat in letzter Zeit bereits des Öfteren darauf hingewiesen, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen erhöhte Rücksicht eines jeden Volksgenossen ist, den gleichen Rücksicht, die er für sich beansprucht, auch auf die anderen Schaffenden zu nehmen. Dieser Appell gilt nicht zuletzt für das Gasthättenpersonal, das nur zu oft leider das „Sichselbst“ der Gedankenlosigkeit oder — was noch schlimmer ist — der schlechten Laune der anderen ist. Auch hier gilt die Mahnung: Verantwortungsgewußt sein!

Vierjähriger tödlich verunglückt

Ein besonders tragischer Unfall kostete dem vierjährigen Sohn der Familie Fetting in Steenfelde das Leben. Seine Mutter war am Dienstagmittag zu Besuch nach Laga gefahren und hatte ihren kleinen Jungen in die Obhut von Nachbarn gegeben. Dort spielten Kinder mit Streichhölzern und brannten ein kleines Feuer ab. Dabei ergriffen die Flammen die Kleidung des Kleinen. In seiner Angst lief er fort und entfachte das Feuer noch mehr. Obwohl es durch das Eingreifen eines Mannes schnell erstickt werden konnte, hatte der Junge doch schon so starke Brandverletzungen erlitten, daß er ins Krankenhaus in Leer gebracht werden mußte. Dort ist er den Brandwunden erlegen. Der Familie, deren Ernährer im Felde heft, bringen alle tiefsten Mitempfindungen entgegen.

Blasse Briefe. In diesem Jahre gab es zum ersten Male zu Ostern keine Feuilletons. Dafür wurden den Eltern der schlechtesten Schüler ein Brief ins Haus geschickt, der sie über die mangelhaften Leistungen ihrer Kinder aufklärt. Da der Verlesungsstermin um reichlich zwei Monate verlegt werden ist, wird es manchem Kinde noch möglich sein, das Abzeichen zu erreichen, wenn es sich eines besonderen Eifers befleißigt.

Die Weiden werden grün. In anderen Jahren sitzen die ersten Kinder am See. Jetzt schon in den Weiden. In diesem Jahre war an einen Weidengang noch nicht zu denken. Ohne ein Zeichen wiederwachenden Lebens lagen die weiten Weideweiden da. Jetzt zeigt sich aber ein grüner Schimmer auf ihnen. Es wird nicht lange mehr dauern, daß die Jungtiere ausgetrieben werden können.

Hollen. Neuer Gesells. Müllerlehrling Johann Gimpel aus Bochum bestand in Cloppenburg seine Gesellenprüfung. Er lernte bei Müllermeister A. Schoof, Hollen.

Südbergesehn. Bekandene Prüfung. Vor dem Prüfungsausschuß der Oldenburger Industrie- und Handelskammer bestand Johanna Heinrich die kaufmännische Gehilfenprüfung als Kontoristin.

Weener

Vingum. Zweite Prüfung bestanden. Die Schulaufsichtsratsmitglied Christa Müller von hier bestand an der Schule in Wilhelmshafen I die zweite Prüfung für das Lehramt an Volksschulen mit Auszeichnung.

Wmmer. Gemeinschaftsabend der N.S.-Frauenshaft. Am Freitag waren sechs Jahre verfloßen, seit die N.S.-Frauenshaft Wmmer-Boen gegründet wurde. Aus diesem Anlaß wurde eine Feiere veranstaltet, die sehr gut besucht war. Gäste von der Kreisleitung sowie die Ortsgruppenleiter waren erschienen. Die Frauenhaftsleiterin warf einen Rückblick auf die verfloßenen sechs Jahre. Der Leiterin Frau Haschagen, wurde von der Kreisfrauenhaftsleiterin der Dank für ihre unermüdete Arbeit ausgesprochen.

Hauff-Pancola
der Rollfilm mit dem Bilder-Gutschein

Sie lassen sich nichts schenken

Mädel einer Schule sammeln volkswirtschaftliche Werte

Woher kommen die Punkte? Diese Frage hat sich manche denkende Schülerin und manche vorzügliche Mutter gewiß schon vorgelegt, wenn sie von den schönen Dingen hörte, die in den nächsten Handarbeitsstunden gefertigt werden sollten, wenn die Mutter mit Stolz das sorgfältig gearbeitete Stück des Tüchteleins im Verwandtenkreis herumzeigen konnte. „Ja“ und ein anerkennendes Schmähchen begleitet das Lob der Tante, ohne daß sie sich Gedanken macht um das Mater der glänzenden Stücken und des bunten Stoffes. Jeder Schule steht eine bestimmte Zahl an Punktfontingenten zu, die für den Handarbeitsunterricht verbraucht werden dürfen. Denn die Ausbildung der Mädel im Nähen und Handarbeiten ist für ihren späteren Aufgabenkreis ebenso wichtig wie das ABC und das Einmaleins.

„Eigentlich ist es bedauerlich“, meinten die Schülerinnen, „daß wir uns heute etwas schenken lassen. Nun wir doch unser Teil, für diese Punkte selber zu sorgen.“ Aber was? Die Frage wurde an einer Mädchengenossenschaft in der Reichshauptstadt gestellt, die vorbildlich in der Utmaterialsammlung, besonders in der Knochenjammung, dahsteht. Sie wollten schon einen Weg finden. Dem regamen Lehrer, der dort die Utmaterialsammlung mit großer Energie betreibt, gelang es.

Wozu ist der geborene Mathematiker? Eine große Gleichung mit mehreren Unbekannten mußte gelöst werden. Nachdem die 7 und 9 der Punkte durch Probstoff zu besahen. Den nachträglich wollten sich die Mädel in heutiger Zeit nichts schenken lassen.

„Wir nehmen nur so viele Punkte, wie gesammelt werden.“ Das hat der Lehrer ausgesprochen. Und da die Mädel natürlich nicht eine Tüte Seide und eine Dose Wolle für ihren

Unterricht entbehren wollen, sind sie emsig wie die Bienen. Aber es fällt ja auch gar nicht schwer, denn in jedem Haushalt gibt es tagstäglich so viele Fasern und Stoffreste, daß die Mädel genug zusammenbekommen, geht es doch das ganze Jahr um 50 bis 60 Gramm, macht im Monat 5 Gramm. Es ist praktisch erwiesen, daß aber rund das Dreifache in einem Vier-Personen-Haushalt allein an Taschentüchern anfällt.

Die Mädel sind sich darüber klar, daß sie mit dieser selbständigen Arbeit an die Gemeinshaft der Mädel, daran mitwirken, der deutschen Volkswirtschaft ungeheure Werte zu erhalten, die jährlich in die Millionen gehen. Der Vorkurs in den städtischen Lampen von fünf bis sechs zum Hundert, in denen auf dem Lande von acht bis zehn zum Hundert bedeutet nach Umrechnung über die Reichsfederkarte für Hundert Kilogramm Lumpen einen Wollgehalt von etwa 500 bis 600 Punkten.

Da gibt es kein launiges Jähren, sondern da wird gearbeitet. Wie könnten sie besser unterer Wirtschaft stehen, als solche Werte zu sammeln. Und natürlich wollen sie auch hier Vorbild sein. Bange erheben sie die Frage, ob wohl in Kürze eine andere Schule ihren Vorkurs einrichtet haben könnte? Der Lehrer schmunzelt: „Wir wollen es hoffen, denn die deutsche Wirtschaft hat nur Interesse daran — aber vielleicht sammeln wir dann noch mehr, da für ja jetzt schon nur so nebensächlich, ohne daß es auch besonders zum Vorkurs sammeln anzufohert habe — über die Hälfte dessen gesammelt hat, was für ihre eure Punkte braucht. Wer hier nicht mit Eifer mitmacht, gehört nicht in unsere Gemeinshaft.“ Betroffen horchen die Schülerinnen, aber keine fürchtet, unter dieses Geheiß zu fallen, das ihnen selbstverständlich ist.

Der Lehrer führt genau Buch über jedes abesammelte Kilo Lumpen, und der Utmaterialienhändler muß alles auf Heller und Pfennig bezahlen. Das Geld wandert in die Schatzkassen; Sammelpreise werden davon bestritten, die Lehrtätigkeiten werden ergänzt und Schülerien ausgeschildert. Die Mädel aber haben das Bewußtsein, neben den ideellen auch praktische Werte geschaffen zu haben, die ihnen selbst und der Volksgemeinshaft zugutekommen.

Niederdeutsche Umschau

Kind tödlich verbricht

Ein 3-jähriges Kind aus der Charlottenstraße in Hannover, das in der obersten Wohnung in eine Waschküchle mit laufender Seifenlauge gefallen war, erlag nach zehntägigem Krankenlager den schweren Verbrennungen, die es am ganzen Körper davongetragen hatte, im Krankenhaus.

Ein aufsehender Vorkurs

Zwischen den Stationen Brodhöfe und Ebstorf wurde in dem Kräuhaus die Notbremse gezogen. Ein vierjähriger Junge, der in Begleitung seiner Mutter zum Baden an die Weichmacht eingetrogenen Vaters fahren wollte, fiel plötzlich aus der sich öffnenden Tür. In seiner Angst hatte er sich an dem Einschnitt der Tür nicht heruntergefallen. Im nächsten Augenblick hatte ihn schon ein Soldat gefaßt und zog ihn ins Mittelstück. Schrei und Glückseligkeit der Mutter fiel in die gleiche Stunde.

Ein Schurkenstück

Einem Schurkenstück geminkter Art begegnen wir in der Zeitung. In der Zeitung ist eine Frau, die in der Auszahlungstafel. Eine Frau hatte hier eine Geldbörsle mit Rentengeldern gefunden. Sie gab den Fund im Auszahlungstafel ab, und es meldete sich der Mann, der angeblich der Besitzer zu sein. In Wirklichkeit handelte es sich um die Renten von drei Witwen, die durch den Gaunertum des verstorbenen Mannes in bittere Not verfiel wurden. Bei der letzten Auszahlung konnte der Betrüger ermittelt werden. Auch das ganze Geld konnte wieder zur Stelle gebracht und den Witwen ausgehändigt werden. Der Täter wird sich wegen Betruges zu verantworten haben.

Dilke-Seehund für Gegendeb

Am Strande des Dilkebades Rühlsungsdorn sichtig ein Rißiger einen Seehund und fing ihn unter großen Schwierigkeiten.

Papenburg

Behelfsbrücken müssen entfernt werden. Der Bürgermeister erläßt eine Aufforderung zur Beseitigung der in der letzten Zeit von den Anwohnern des Behelfsanalons mit Hilfe der erichteten Überbränge über den Kanal. Wenn diese Behelfsbrücken um nicht bis zum 19. April beseitigt sind, erfolgt die Entfernung auf Kosten der Zuhilfenahmenden.

Auffichnahnahmen. Die Polizeibehörde hat am Eingang des Marktplatzes und an mehreren Straßenenden des Stadtteils Untenende Sand an fahren lassen, um der Beseitigung der Möglichkeiten zu geben. Sand zur Beseitigung der Fußgänger vor Sand zu haben. Der Sand der nicht für die Zwecke verwendet werden. Die Entnahme ist kostenfrei. Die Verabreichung oder Bereitstellung geschieht zweckmäßig in Kästen oder Papierütten, die für wenig Geld zu haben sind.

Vatzen. Luftschuppel. Im Bahnhofshof fand ein Appell der Gemeindegruppenführer des NSD, des Kreises Wiedorfshummung statt, an der auch die Waidhoperater und Frauenhaftsleiterinnen teilnahmen. Im Mittelpunkt der Tagung standen Vorträge über neue organisatorische Maßnahmen und Richtlinien.

ten mit Hilfe eines hinzugekommenen Kameraden ein. Das hier seltsame Tier, das etwa 120 Pfund wog, wurde von Hagenbeds Tierpart gefaßt.

Aus Furcht vor Strafe in den Tod

Ein bei einem Bauern in Ronnenbera behütetes sechsjähriges Mädchen wurde erschossen aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß das Mädchen sich mit einem Jagdgewehr den tödlichen Schuß selbst beigebracht hatte. Der Grund zur Tat war Furcht vor Strafe, da es eines Diebstahls überführt worden war.

Vom Bliz getroffen

In Schmede wurde der Stall des Bauern D. Stelle vom Bliz getroffen, wobei eine der besten Kühe erschlagen wurde. Die übrigen Kühe wurden teilweise mehr oder minder getötet, erholten sich aber wieder. Ein Wind im Anglitz war es, daß gerade keine Personen im Stall waren und der Bliz nicht zündete, sonst wäre der Schaden vermutlich sehr groß gewesen, zumal der Stall mit dem Wohnhaus verbunden ist.

Das Ende eines Betrügers

Ein 44 Jahre alter Einwohner aus Neumünster, der unter dem holländischen Namen „Harry von der Vinde“ außergewöhnliche Wollen spielte, hatte sich vor Gericht zu verantworten. Da ihm das erlernte Handwerk eines Schloßers nicht zulangte, trat er zunächst in einem Zirkus als Kunstfische und Laffowerker auf. Als er stellunglos war, betätigte er sich als Wilddieb. Er nahm am Polenfeldzug teil, beging aber allerhand Betrug und Urkundenfälschung, wofür er von einem Feldgericht zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis wurde. In dem Gefängnis wurde er sich an minderjährigen Mädchen, die bei ihm im Haushalt beschäftigt waren. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus.

Aurich

Stadtbinspektor Steltner verfehlt. In Kürze wird Stadtbinspektor Steltner Aurich verlassen, um in gleicher Eigenschaft bei der Stadtverwaltung in Ples in Oberhessen tätig zu sein. In einer kleinen Feiere wurde im Rathaus wurde seiner Verdienste in der hiesigen Stadterwaltung gedacht.

Wiesefeld. Brand an der Landstraße. Vor einigen Tagen entlind an der Landstraße bei Wiesefeld ein Brand. Die Straßenhöhung und der mit Aufmerksam bewachte Ball an der Straße fanden in Flammen. Vermutlich wurde das Feuer durch einen achlos weggenommenen Zigarettenstummel herbeigeführt.

Georgfeld. Aus dem Stuhl gefallen. Eine Mutter, die ihr kleines Kind für eine kurze Zeit in einen Rehnstuhl gesetzt hatte, mußte bei ihrer Rückkehr feststellen, daß das Kind herausgefallen und mit dem Kopf gegen ein Tischchen geschlagen war. Außer einer anfänglichen Bewußtlosigkeit hat es glücklicherweise keinen weiteren Schaden davongetragen. Es ist rasam, Kinder auf jeden Fall im Stuhl festzubinden.

Königslohe. Geselle geworden. Jünglingsführer Heinrich Baalmann bestand seine Gesellenprüfung.

Unser Sportdienst

Eitelfampf Kreis - Vogt

Der Eitelfampf um die Deutsche Nationalmeisterschaft im Tischtennis zwischen dem Meister Jean Kreis und dem Herausforderer Richard Vogt ist nunmehr beendet, nachdem Kreis inzwischen das Zweite wieder aufnehmen konnte. Der Wächter hat jedoch den Wunsch geäußert, den Kampftennis um eine Woche hinauszuverschieben, so daß der Hauptentwurf in Hamburg am 27. April, sondern erst am 4. Mai abhelfen um Kreis entgegen zu gehen, in dem sich schon italienische Spieler erlangt bekanntlich auch die Mannschaft auf einen Kampf um die Europameisterschaft gegen den Italiener Girolamo Giffa.

Neuer Herausforderer für Wlao

Bei der internationalen Konferenz in Rom hat nach dem italienischen Meister Wlao nunmehr auch der belgische Tischtennis Simon de Winter eine Herausforderung an den deutschen Europameister im Tischtennis, Karl Wlao, ergreift. Die Wlao hat nun zwischen Wlao und dem Winter zu wählen, möglicherweise findet aber auch ein Rückgangstungstung zwischen den beiden Titelmeistern statt, für den sich schon italienische Spieler interessieren.

Selle gegen Merlo in Wien

Werner Selle folgt am 24. April einer Einladung nach Italien und wird in Rom gegen den italienischen Schwergewichtmeister Precio Merlo hagen. Für den früheren Kämpfer sind im Laufe des Sommers noch weitere Kämpfe gegen italienische Schwergewichte in Aussicht genommen, nachdem ihn der italienische Vorkurs als Prüfling für die dortige Schwergewichtler auszuweisen hat. Selle kehrt nach dem Kampf unmittelbar auf dem Flugwege zurück, um am 27. April in der Deutschlandhalle gegen Hower zu hagen.

Letzte Vereichtungsleistungen im Handball

Ron den 21 Vereichtungsleistungen, die am 20. April in den Endauslofen um die Deutsche Handballmeisterschaft eintreten, fehlen nur noch zwei. In der Diktat fällt die Entscheidung im Rückkampf zwischen dem Polizei-SB. Wien und dem Grazer AK, nachdem die erste Begegnung in Wien 10:10-Unentschieden ausgeg. In Banern am Freitag am Karfreitag der Post SV. München und der TB. Wlao. Die Sieger in der Südhalbe, der an Donnerstag am Schlußkampf um die Vereichtungsleistungen, die Wlao. Siemens Nürnberg anzutreten hat.

Zwei Tenniskämpfe Italien - Deutschland

Für die nächsten Wochen sind zwei Tenniskämpfe zwischen Italien und Deutschland für Männer und Frauen in Vorbereitung. Die Männer treffen in einem Vorkurskampf nach Venedig am 25. bis 27. April in Mailand zusammen, während die Frauen vom 9. bis 11. Mai in Florenz spielen. Für die Begegnung in Mailand hat das Reichsausschuß Tennis den Deutschen Meister Heinrich Henkel, Rolf Gopfert, Koerber Wenzel und Georg von Metara in Aussicht genommen. Italien steht in Abwesenheit von del Wello vorausichtlich Romanoni und Goffi für die Einzel, sowie Gacelli-Hoff in Doppel ein. Als Ersatzspieler gelten vorläufig Sada und Caneple.

Ehrung der Wl.-Handballerinnen

Das Leistungsabzeichen in Bronze für das Jahr 1940 wurde von Reichsausschuß für Handball an vierzig Stammspielerinnen des Wl. Germania Leer vergeben. Die Verleihung erfolgte auf Grund der im Spieljahr 1939/40 gezeigten Leistungen, die ihre Krönung in der Eringung der Vereichtungsleistungen fanden. Es auch für das neue Spieljahr 1940/41 Leistungen abgeben für die Meister der Vereichtungsleistungen sind, was ein Ansporn für alle Mannschaften sein, den Staffelfest zu er kämpfen.

SS-Mundspiele am Karfreitag

Am Karfreitag finden im Bereich des Hannes Leer einige Spiele statt, die die Entscheidung in der einzelnen Staffelfest in der ersten Runde. Karfreitag empfangt Heidefeld und wird nicht unerwartet lassen, einen Sieg zu hagen. Andererseits haben die Heidefelder Jungen die besten Aussichten, in die Endrunde zu gelangen. Die Marine-SS Leer hat die Oberlumper Ell zu Gast und dürfte zu einem weiteren Sieg kommen. In Wlao werden sich die Erfolgreichsten Wlaoerinnen und Hörsche gegenüber, die einander nicht nachsehen werden. Siebel hat die Motorolympia Romis aufzuweisen und dürfte auch auf gegnerischem Platz einen Sieg landen.

Bann Leer erhält die Punkte

Der Gebietskommandant für Fußball, Schatzführer Wlao, hat das am Sonntag ausgefallene Bannspiel Leer - Aurich zu gunsten des Hannes Leer gemertet.

Freundschaftstreffen in Papenburg

Am Karfreitagnachmittag kommt es auf dem Untener Markt in Papenburg zu einer dritten Begegnung zwischen Sportfreunde 2 und T.S. 1. Auch diesmal dürften die Untener einen klaren Sieg verontagen.

Unter dem Hoheitsadler
55. Gefaßzahl 5381, 899
Seite 20 Uhr treten die Schatz- und Kassiermeister über zu einer Besprechung auf dem Schulhof an.
371. Standort Leer
Treteten am Sonntag um 11 Uhr beim Wlao Leer zum Empfang der SS-Untergaßführer.



Der Wert einer Zigarette wird durch die Güte des Tabaks und durch die Sorgfalt der Tabak-Pflege und Mischung bestimmt. Um ihren Millionen Freunden eine besonders hochwertige Zigarette bieten zu können, verzichtet ECKSTEIN auf eine kostspielige Ausstattung.

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Handelsregister A. Neueintragung.
Am 3. April 1941: Nr. 931. Firma Johann Otten, Dillen- und Papiergroßhandlung, Leer. Inhaber: Otten, Johann, Kaufmann, Leer.

Stellen-Angebote

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder auch für später tüchtige

Verkäuferinnen

entw. für halbe Tage.
Wir bitten um Bewerbungen.

A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. D.

Suche für meinen Geschäftshaushalt ein

Fräulein

oder eine Stütze über 25 Jahre, bei vollem Familienan- schluß und Gehalt, die die Hausfrau voll vertreten kann. Hausgehilfin vorhanden.

Wolff Gerdes, Bäckerei u. Conditorei, Norden, Hindenburgstraße 62. Fernruf 2324.

2 tüchtige Servierfräulein

für Konditorei und Restaurant sofort gesucht
Angebote erbeten an die

F. Hahn-Betriebe, Oldenburg i. D.

Tüchtige Hausgehilfin

zum 1. 5. 1941 oder einem späteren Termin gesucht.
Paul Pauls, Nordseebad Nordener, Janusstraße 12.

Suche zum 1. Mai für Haus- halt und Geschäft tüchtige Hausgehilfin

oder Haushälterin.
Herrn. Janßen, Mannsfabrikwaren, Pevsum.
Gesucht wird für sofort oder 1. Mai ein

Fräulein

für Gastwirtschaft und Kolonialwaren.
C. S. Dintgräbe, Timmel, Fernruf 33.

Wir suchen ein junges

Mädchen

Jugendherberge
Bad Zwischenahn.

Gesucht junges Mädchen

bei Familienan- schluß. u. Geh.
Fran Bader, Schule Wegholdebur.
Fernruf: Georgshell 115.

Schiffsjunge gesucht.

F. Gref. Anmeldung bei
L. Hennigs, Dierhauder-
sehn II E. B. 19.

Pflichtjahrmädel

nach Nordener gesucht. Schr.
Ang. unter Nr. 243 an die
„Badesetzung“, Nordener.

Kindertlebe

Hausgehilfin
für Privathaushalt gesucht.
D. Manhente, Wilhelmshav.,
Bismarckstraße 112.

Junges Mädchen

zum Kochenlernen gesucht.
Hotel zum Weinberg,
Weener.

Suche zum 1. Mai für mittl.
Landwirtschaft eine

Haushälterin

Schr. Angebote unter L 312
an die D.Z., Leer.

Suche zum 1. Mai eine Haushälterin

für kleine Landwirtschaft.
Schr. Angebote unter L 311
an die D.Z., Leer.

Gesucht auf sofort oder später ein

Bäckereistelle

Joh. W. Bruns,
Weener, Straße der St. 37.
Fernruf 204.

Den Kunden beraten -
auch durch Anzeigen!



Wolkenhaar, Leer und Verkaufsstellen



Halte meinen prämierten Bullen

„Felsberg“

zum Decken empfohlen.
Deagel 5.- RM.
S. Kuch, Sollen.

Echte schwarze Schäferhündin

in nur gute Hände zu geben.
Besitzum muß von der Strage
liegen, da durch Unglücksfall
trederische.
Brodmann, Wilhelmshaven,
Schulstraße 29.

Wohnungen

Größere Wohnung

oder Einfamilien-Haus, mögl.
mit Garten, in Leer od. Um-
gebung für sofort oder später
zu mieten gesucht. Schr. Ang.
u. L 302 an die D.Z., Leer.

Zimmer

mit Morgentafel. Schriftl.
Ang. unter L 1450 an die
D.Z., Emden.

Wochenendfahrer sucht frdl.

möbl. Zimmer

möglichst mit voller Verpfleg.
Schr. Angebote unter L 313
an die D.Z., Leer.

Suche zum Unterstellen von
neuen Möbeln einen
troddenen Raum oder eine

3-Zimmer-Wohnung in Leer,

Loga oder Heisfelde.
Ang. erbitte S. Schmidt,
z. J. Koh, Krufe,
(Holzhandlung), Loga/Leer,
Möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Küche oder Küchenbenutz.
für die Sommermonate in
Leer oder Umgeb. zu mieten
gesucht. Schr. Angebote unt.
L 310 an die D.Z., Leer.

Kuhfälb

zu verkaufen.
Johann Helmers,
Lammerstejn.

Einige Fierstrücker und ein
junger Kastanienbaum
abzugeben.
Leer, Ubbö-Emmius-Str. 33.

Zu verkaufen
2 Kuhfälb
S. Schröder, Heisfelde, Heis-
felweg 1.

Junge belegte
Weidekuh
zu verkaufen.
Wiltz, Baumhöfer, Grohwohle.

Ein gutes
Milchschaf
zu verkaufen.
Keem Diehoff jun.,
Neermeer-Kolonie 11.

2 Schafflämmer
(Böde) prämierten Abstam-
mung) zu verkaufen.
H. Nijhman, Wöllen.

Verkaufe
Leghorn-Zuchtkähne
Tollige Klappenburg,
Collinghorst.

„D.Z.“ genommen —
zum Ziel gekommen

Heirat

Junge Witwe,

Mitte Dreißig, mit Kindern,
eigene Besizung mit Landwirt-
schaft, sucht die Betanmichung
eines Mannes von 35-40 Jah-
ren zwecks Heirat.
Schr. Ang. unter L 1445 an
die D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht 7 bis 9 Zentner schwere

Bullen

(mittlere Leistungen).
Bitte um Angebote.
Fr. Busch, Noetmoor.

Suche anzukaufen

beste hochtragende Kühe und Rinder

mit guter Leistung von 3,30 bis 4% Fett, auch ohne
Herbuch, sowie
alle Sorten Weidewieh, belegt und unbelegt.
Gleichfalls
kaatlich geförte Bullen. Von lehteren bitte Preisangabe.
F. Busch, Niepe. Fernruf 105.

Mit Rücksi ch auf besondere Uml ä de kann d e

Gewähr für die Veröffentlichung einer Anze ge

an einem bel im m ion Tage nich: übernommen werden.

150. RM. Belohnung!

gahle ich demjenigen, der mir die
Verlon namhaft machen kann,
die mir in der Nacht vom Don-
nerstag auf Freitag (27./28. 3.)
von meinem W. „Drei Ge-
brüder“ bei der Werft in West-
erbersehn ein neues, unge-
brauhtes, gefertes

Luftverfenning

Größe 5,50x3,20 m, entwendet
hat. Vor Ankauf wird gewarnt.
Harm Scha, Westerbersehn.

Zu kaufen gesucht

Kaufe

1 Wohnwagen

1 zerlegbare Wohnwage,
1 abgebauten Verlon-Em-
nibus ohne Motor, mehrere
6-12 Tonner Lastwagen oder
Freder-Anhänger (auch repa-
raturbedürftig) oder Einzel-
teile. Schr. Ang. mit Preis u.
L 1448 an die Gefchäfts-
stelle der D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht eine gute

milchgebende oder milchwerd.

Nege

Gerhard Behrends, Beenhusen.

Suche ein

Anabenrad

mit guter Bereifung anzu-
kaufen oder Mädchenrad.
Schr. Ang. mit Preis unter
L 315 an die D.Z., Leer.

Kaufe sofort gegen Barzahl.

1-2 kräftige gute Pferde
Schr. Ang. unter L 1449 an
die D.Z., Emden.

„Du hast recht!“ / Von Hanns Groffner

„Alles Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“, so heißt es. Aber es heißt nur so, denn der Muldenbauer kann es, der Muldenbauer kann die Kunst, die niemand können soll.

Der Muldenbauer sitzt auf der breiten, hohen Holzbank am Tisch in der großen Bauernstube. Er liest und raucht, er raucht und liest und nicht zuweilen mit dem Kopf. Er stimmt dem zu, was er da liest.

Wie er so ein Blattchen gelesen, geraucht und genickt hat, klopft einer kräftig an die Küchentür und tritt ein. Der alte Kolbe, der Nachbarsbauer, lehnt sich zum Muldenbauer und beginnt zu plaudern. Von Viehpreisen, von sonstigen Rindviechern, von allem dem, was dem ein Bauer spricht. Doch das ist nur die Einleitung. Der alte Kolbe hat ein Thema, er kommt schon hin, wo er hin will — und muß. Was, weil er seinen Koller nicht für sich behalten kann.

„Hat der Kulefater, der Schanbuis, der falschte, mich vor Gericht einen Käufer genannt?“ Das ist der Anfang vom Thema des alten Kolbe. Man muß wissen, der alte Kolbe vertritt sich mit dem jungen Kolbe nicht.

Der Muldenbauer weiß das. Er hört dem alten Kolbe heute nicht zum ersten Male zu. „Denk dir, seine Stuben und die Rüche soll ich nicht mehr betreten, mit den Leuten zanken würde ich, geht'st du mit, sagst du mit er mich!“ Der Muldenbauer denkt es sich — und nicht verständnisvoll mit dem Kopf. Und so geht das fort: der alte Kolbe redet und schimpft, schimpft und redet, der Muldenbauer raucht und nickt. Bis der Kolbenbauer zum Schluss kommt: „Sag frag dich, hab ich nicht recht, wenn ich den Leutenfater rauswerfe, vom Hof jage, hab ich recht?“

Der Muldenbauer rückt die Pfeife vom rechten in den linken Mundwinkel, blinzelt aus seinen schallhaften Augen und knurrt: „Du hast recht!“

Die Muldenbauerin am Herd schüttelt mit dem Kopf. Der alte Kolbe ginst. Wieder liest der Muldenbauer über seiner Zeitung. Rauch steigt zur Decke.

Nach einer Weile klopft wieder einer und tritt ein. Der junge Kolbe. Er lehnt sich zum Muldenbauer und beginnt zu plaudern. Von Viehen, von Schweinen, von Schafen. Das ist die Einleitung. Man muß wissen, der junge Kolbe vertritt sich mit dem alten Kolbe nicht. Wir wissen es. Drum redet und schimpft der junge Kolbe:

„Hat mich der falsche Kolbenfater, der Leutenfater, der Lumpige vor Gericht genannt? Die Recht ist ihm zu niedrig, auszusprechen will er mich, der Kulefater, der ewige. Aber — ich werd' es ihm heimzahlen, ich werd' ihm beikommen, dem Alten! Sag, Muldenbauer, hab ich nicht recht, wenn ich ihn ansehe, den Wülfater, den vermeidelten?“

Der Muldenbauer rückt die Pfeife vom linken in den rechten Mundwinkel, blinzelt aus seinen schallhaften Augen und knurrt: „Du hast recht!“ Die Muldenbauerin am Herd klopft sich wütend mit dem Kübelröhr auf die Hand, schüttelt mit dem Kopf.

Der junge Kolbe ginst. „Johann“, beginnt die Muldenbauerin, „Johann! So geht das nicht. Erst kommt der Alte, schimpft auf den Jungen, du gibst ihm recht! Dann kommt der Junge, schimpft auf den

Klassische Dichter und ihre Honorare

Die klassischen Dichter haben meist ihre Dramen gegen ein einmaliges Honorar verkauft. Schiller war in dieser Hinsicht ein schlechter Geschäftsmann. Der deutlichste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß eine Festvorstellung der „Brau von Messina“, die die Berliner Bühne auf Anweisung des Königs von Preußen zum Besten der nötigst mittellose Schillerfeste geben gab, mit 3000 Talern das Dreifache von dem einnahm, was der Dichter zu seinen Lebzeiten von dieser Bühne erhielt! Schiller hat an die Berliner Königl. Bühne zu seinen Lebzeiten sechs Dramen verkauft, für die er insgesamt 1142 Taler und 76 Groschen erhalten hat. Am meisten brachte ihm dabei die „Wallenstein-Trilogie“ ein, nämlich 339 Taler und 12 Groschen. Da das Theater den Standpunkt vertrat, es habe für das Wallenstein-Drama zu viel ausgegeben, überließ ihm Schiller „zum Erlass des Verlustes“ das Manuskript der „Maria Stuart“ für 100 Taler. Auch die „Jungfrau von Orléans“ brachte dem Dichter in Berlin nur 107 Taler und 6 Groschen ein. Schillers Zeitgenossen dagegen, der Bühnenautor Zacharias Werner, der heute nur noch die Literaturgeschichten kennen, hat für ein langst verlegenes Stück „Weibe des Hauses“ mehr als das Doppelte von dem, was man Schiller für seine ganze Wallenstein-Trilogie bewilligte. Wenn dagegen August Wilhelm Schlegel, der Shakespeare-Übersetzer, von seiner Tätigkeit als Dramatiker

Alten — du gibst ihm recht! So geht das nicht! Statt den beiden Diebstählen Hartholz zu geben, statt ihnen gründlich den Kopf zu waschen, ihnen zu denken, ihr seid Vater und Sohn, vertrat euch! Ihr Kollfater, ihr dummenigen! Wollt ihr vom Gelpödt der Leut' werden, wollt ihr euern Hof verlampen, verpreiten bei dieser blödsinnigen Gerichtsfrage! Vertragt euch, wie ich's gebührt unter anständigen Menschen! Du aber gibst recht! Schön immer tuft das; kommt der — du halt' recht! Kommt jener — du halt' recht! Luq und Irig ist das, eine Sünd' ist das! Schänen sollst dich! Wacht die Leut' noch ganz verwirrt! Zum Gelpödt der Leut' wirst noch werden mit deiner ewigen Rechtigerei! Dann plöhslich milder, liebevoll: „Johann! Es geht nicht; Du kannst doch nicht allen Leuten recht geben!“

Der Muldenbauer hat sich die Weispredigt angehört. Jetzt nimmt er die Pfeife aus dem Mund, nickt bedächtig mit dem Kopf und blinzelt seine Muldenbauerin mit seinen listigen Augenlein an: „Du hast a u ch recht!“

hätte leben müssen, wäre er bestimmt verhungert. Er erhielt nämlich für drei Stücke ganze 178 Taler.

Wie in vielen Dingen bildete Goethe auch hier eine Ausnahme unter den Dichtern. Er stellte seine Honorarforderungen klar und deutlich und bemah sie durchaus nicht knapp. Und die Bühnen schlugen sie in den meisten Fällen. An einem anst. im Nftand schreibt er: „Mit dem verbindlichen Danke, daß Em. Hochwohlgeboren sich wegen Romeo und Julia die Mühe nehmen wollten, erwiedere ich, daß ich für das Stück 6000 Taler zu erhalten wünsche. Es sei nun, daß 12 Theater jedes 50 Taler zahlen, oder, welches mir lieber wäre, daß die Berliner Oberdirection es gefällig übernehme und an mich jene Summe im Ganzen entrichte. Ich würde mich alsdann verpflichten, niemals an ein Theater eine Abschrift zu richten, und unter drei Jahren es nicht drucken zu lassen.“ Goethe hat also für eine bloße Bearbeitung ein Honorar von 600 Talern bezogen.

Im allgemeinen haben die Dichter der klassischen Zeit sich mit ihrer Arbeit nur einen sehr bescheiden Lebensunterhalt verdienen können. Das ist klar, daß beispielsweise Goethe mit seiner unterirdischen „Emilia Galotti“ nur einen Bruchteil von dem verdient hat, was das erfolgreichste Stück der Vorkriegszeit, das rührerliche „Attila“ von dem Verfasser Meyer-Jörster einbrachte. Es hat einen Betrag eingebracht, den Schiller

Kleinigkeiten

Der alte Geheimrat Virohow hatte auf einem Spaziergang das Fisch, eine wohlgeschützte Gedächtnis zu verlieren. Ein jüngerer Mensch, der sie hatte fallen sehen, eilte ihm nach und übergab ihm sein Eigentum.

Virohow war über die Ehrlichkeit sehr erheitert und bot eine Belohnung, die der Jünger ablehnte. Darauf sagte Virohow, nachdem er sich vorgefickt hatte: „Gottlich kann ich Ihnen einen anderen Dienst erweisen! Wenn Sie einmal trant sein wollen, erlauben Sie mir, zu mir, ich werde Sie dann umsonst behandeln!“

„Vielen Dank!“ sagte der junge Mann, „aber ich kann auch davon keinen Gebrauch machen, da ich selber Mediziner bin.“

„Na, vielleicht bekommen Sie aber mal eine Blinddarmentzündung, ich würde mich jedenfalls sehr freuen.“ entgegnete Virohow, zog seinen Hut und schritt seines Weges.

Alfienron las eines Tages in seinem Garten die Grösse eines jungen Dichters, als dieser gerade erstickt, um dem Meisters Meinung darüber zu erlangen. Er traf beglückelt aus: „Du hast ich das als ein gutes Omen aufzufassen, daß Sie meine Gedichte unter Blumen lesen?“

„Das hat damit nichts zu tun!“ erwiderte Alfienron ernsthaft. „Ich lese Ihre Verse in jeder Umgebung, damit die Stäubchen nicht so sehr aufpassen!“

und Leistung zusammen ihr ganzes Leben lang niemals verdient haben. Eine literarische Betrachtung aus der „Lohnlosen-Perspektive“ vermittelt uns also Aufschlüsse darüber, daß künstlerische Ewigkeitswerte ebensowenig als Mo aufgewogen werden können, wie sie es wurden.



Das Sumpfgelweib

Roman von Maria Verhagenbreiter. Copyright by Oskar Meister, Werdau I. S.

9. Fortsetzung

Und die Walp antwortete freundlich: „Vielleicht hast du es ja so weit bringen müssen, damit ich jetzt nicht ganz allein bin.“

Seit jener Stunde durfte die Kate nun auch im Ohrenstuhl der verstorbenen Weidacher-mutter sitzen. Sie hielt es freilich nie lang darin aus. Dazu war sie trotz ihres hohen Alters zu lebhaft und zu listig auf den Willen. Heute aber sah sie wie ein häßlich Fremd zwischen der leise muffelnden Volkern, die jahrelang nimmer an die frische Luft gekommen waren. Sah darin und hörste, und das ganze eingeschumpelte Holzgerüst bestand nur noch aus zwei ängstlich geweiteten Augen.

„Was hast denn?“ fragte die Walp, die den Kaffee brachte. „Komm doch her!“ und setzte die Tasse auf den Tisch.

Aber die Alte rührte den gekochten Trank, der ihr das Blut sonst rascher durch die Adern trieb, heute nicht an. Da begann auch die Walp einen Druck zu verspüren, eine düstere Belastung des Gemüts, und sie ertappte sich dabei, wie sie gleich Kate ängstliche Blicke auf die Birkenstraße hinauswarf.

Eine Viertelstunde später donnerte es. Ein Septembertag war rasch und unversehens im Weiten angezogen und stand nun dort als ungeheurer Wolkenstrom, hinter dessen Jinnen die jählings eingeschlossene Sonne verschwand. Da warf der Sturm nach allen Seiten die feingestirnten Strahlenbündel des Lichts, fibern rroff das Moor von diesem Sonnenregen, und ein heftiges, unendlich düffelreiches Wehen kam von weither über das Land.

Wesentlich lachte die Walp: „Ein Gewitter, Kate! Das hat zu gespürt. Das hat dir in allen Knochen gelegen und dir das Herz schwer gemacht.“

Beinahe ließ sich die Alte beruhigen. Sie ging noch einmal hinaus auf die Birkenstraße und schaute dem anrückenden Wetterstrom entgegen. Und als die Walp neben sie trat, besonders groß im fahlen Licht, wußte die Kate schon wieder einen guten Grund, den sie ihr sagte:

„Donner im Scheidung prophesieit — recht vielen Schnee zur Weihnachtszeit!“

Sie hatte noch nicht ausgesprochen, als ganz fern im Osten, wo noch der Himmel wolkenlos blauete, ein Punkt aufzukahe, der sehr schnell näherdrückte und rasch und ratternd die vielen Krümmungen der Birkenstraße entlangrollte. Ein tiefer, brummender Ton zog vor ihm her. Die Walp erkannte, daß es ein großer Luftstrafswagen war, der zu ihrer Verwunderung auf der schlechtesten, schmalen Straße in einer wahren Höllenfahrt heranpolterte. Sie stand und starrte und verzog das Gesicht, die Straße freizugehen. „Was! Was!“ Und der dritte Arm der alten Kate riß sie mit erstaunlicher Kraft zur Seite.

Der stolze Wagen war schon bis auf wenige hundert Meter herangekommen. Er schwante und schaukelte auf der Straße, die seinen festen Unterbau hatte, die gewaltigen Doppelräder anemahlten den nassen Boden, daß das Wasser im hohen Bogen geschleudert, und selbst die Birzen schienen sich ängstlich wegzubiegen vor dieser so anfürmenden Wucht. Aber sie waren nicht weit genug vom Straßenrand entfernt. Die ausladenden Kotflügel streiften sie und rissen tiefe Wunden in ihre silbernen Leiber.

„Mit der Mensch verdrückt!“ rief die Walp zwischen den Föhnen hervor. Aber ihre Stimme ging unter im Motorlärm. Wie ein urwäldliches Angeheuer, unheimlich verzerrt durch die düstere Beleuchtung, raste der Wagen heran und hinweg über die Birkenstraße, die Kate als Riegel quer über die Straße gelegt hatte.

Da erkannte die Walp ihren Bruder Steffen an. Sie sah ihn verzerrtes Gesicht, das so lösartig war, daß sie einen Augenblick lang an eine schauerliche Larve denken mußte, die er vorgebunden hatte. Am Vorüberziehen riefste das die düstere Beleuchtung, raste der Wagen heran und hinweg über die Birkenstraße, die Kate als Riegel quer über die Straße gelegt hatte.

Da erkannte die Walp ihren Bruder Steffen an. Sie sah ihn verzerrtes Gesicht, das so lösartig war, daß sie einen Augenblick lang an eine schauerliche Larve denken mußte, die er vorgebunden hatte. Am Vorüberziehen riefste das die düstere Beleuchtung, raste der Wagen heran und hinweg über die Birkenstraße, die Kate als Riegel quer über die Straße gelegt hatte.

Da erkannte die Walp ihren Bruder Steffen an. Sie sah ihn verzerrtes Gesicht, das so lösartig war, daß sie einen Augenblick lang an eine schauerliche Larve denken mußte, die er vorgebunden hatte. Am Vorüberziehen riefste das die düstere Beleuchtung, raste der Wagen heran und hinweg über die Birkenstraße, die Kate als Riegel quer über die Straße gelegt hatte.

Aber die Walp warf den Kopf zurück, der Gewitterturm sagte ihr Haar, ihren weiten Kopf, ihre ganze von mildem Lachen lebende Gestalt.

„Freilich sag' ich! Und ins Gesicht laß' ich dich, wenn er glaubt, mich auf solche Weise kleinzutreiben.“

In diesem Augenblick setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein, der als trübender Vorhang grau in grau die Welt hinter dem Moorhof auslöschte. Und hinter diesem Vorhang verschwand auch der gepöpselichte Wagen, der den Haß am Steuer trug. Erst nach dem Ansetzen konnte die Walp sich die Schiden auf der Birkenstraße näher ansehen. Ihre Lippen wurden schmal dabei. Sie war vom Scheitel bis zur Fuß Sohle, nichts als Bauen. So hatte sie auch den heißen Groll geerbt, der jeden Bauern anfiel, wenn ihm nur die geringste Kleinigkeit an seinem „Sack“ angekratzt wurde. Die Walp war bereit, um jeden Bißfest Gras, um jede Sandhauf Wehren, um jede Zweifels vom Baum zu raufen, wonach ein Unbefugter langte. Und das mußte lo sein! Denn nur so geratete Menschen, denen kein Heilm durch die Finger schlüpfte, erfüllen ihre Pflicht gegen den Boden.

So starrte die Walp mit düsternen Augen auf die knietiefen Radspuren in ihrer Straße, die bis oben mit Wasser gefüllt waren. Sie betrachtete mit der Miene eines heiligen Arztes die verwundenen Birzen, deren silberne Rinde in langen Bandstreifen herunterhing. Besonders übel zugerichtet, beinahe angekratzt war die Birke, die das Laubentrieb trug. Lange stand die Walp da vor. Und die unleserlich gemordene Aufschrift tauchte für sie deutbar aus den Spuren der wenigen verbliebenen Buchstaben: „Hier wurde Stephan Weidacher von seinem Bruder Andreas im Jörn erschlagen. Der Herr sei bei denen gnädig, dem Mörder, wie dem Gemordeten!“

Nur die Jahreszahl konnte die Walp nimmer genau herausfinden. Aber sie wußte: hier waren die beiden Brüder ihres Großvaters nach einem Streit blutig aneinandergeraten. Ihr Großvater Georg Weidacher war der Jüngste der drei Brüder gewesen. Andreas, der Zweitälteste, hatte sich nach seiner Rinstat im Moor an einer Schwärzkele erhängt. Aber der Baum, der dieses Sterben gesehen hatte, trug keine Tafel.

Auch die Birke hier war viel zu jung, um von der alten Wuttröt noch als Augenzeuge zu

wissen. Man hatte ihr die halbobermorschte Tafel, die früher an einem eigenen Wahn gestangen hatte, erst nach Jahren anvertraut. Alles schien verfallen und verloren. Nur das Weidacherblut, das hier einmal gegen sich selber gewiekt hatte, lebte noch.

Die Walp heffiel ein Schwindel und ein Zittern. Da lagte eine tiefe Stimme neben ihr: „Der Riegel ist zu schwach gewesen. Wir brauchen einen aus Stahl und Eisen — oder aus Feuer.“

Die alte Kate schob mit ihren nackten, erdfarbenen Füß die Birkenzweige an den Straßenrand. Ihr litzes buntes Holzgerüst war hart und einschüchtern. „Woher hast du's gemerkt?“ flüsterte die Walp. Sie hatte eine Scheu vor jedem lauten Wort. „Wer hat dir gesagt, daß Steffen...“

„Sa, wie hatte die Alte vorausgesehen, daß der Steffen mit seinem blindwütigen Haß am Moorhof vorbeiraten würde? Er gefährdete dabei selber Kopf und Kragen. Er gefährdete den Wagen, der seinem Brotgeber gehörte. Aber dies alles adierte er wohl nicht, wenn es galt, der Walp eine krüdelnde Drohung ins Haus zu schicken, den Hahngelang des hochpörsigen Motors.“

„Woher...“ wollte die Walp wieder fragen. Aber die Alte hob abwehrend die Hand und antwortete nicht.

Die Walp mußte sie immerfort ansehen. Und wie ihr heute schon einmal das Gesicht eines Menschen zur Waage geworden war, so kamen ihr auch jetzt, als wäre das merkwürdig vorhergese und eingeschufte Holzgerüst der alten Kate nur eine gekrügelte Larve.

„Du Moorgerheimis!“ dachte die Walp.

Mit dem Friesen der Birkenstraße war es vorbei.

Bisher hatte sie ganz sich selber gehört. Die wenigen bäuerlichen Menschen, die hier vorüberkamen, die Tortfarren, Seuwagen oder auch die seltenen löstbaren Frachten Wehrengold, dann wieder im Winter die Holzschlitten mit ihrem Schellengestänge, hatten sie nie geföhrt. Dafür eben war die Birkenstraße da. Dies bishigen Leben und Kaderfarnen genügte gerade noch, um ihr den Namen Straße zu geben; denn in ihrer Kindheit war sie nur ein schmaler, von wenigen Menschenfühen ausgetreter Moorpfad gewesen.

(Fortsetzung folgt).

Advertisement for Lofix-Zündkohle (Lofix matches) with text: 'Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz! Lofix-Zündkohle. GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.). Generalvertretung: Fisser & v. Doornum, Emden/Prov. Hannover, Hindenburgstr. 43, Telefon Emden 2641' and an image of a matchbox.